

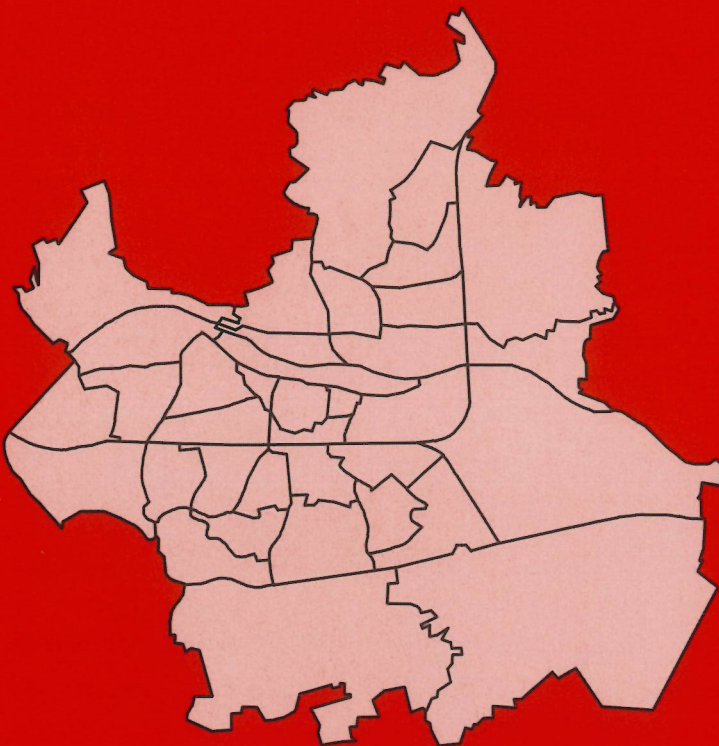


STADT
REGENSBURG

INFORMATIONEN ZUR STADTENTWICKLUNG

**STATISTISCHER
VIERTELJAHRESBERICHT
2. QUARTAL 1998**

**Erlebniseinkauf in Regensburg -
nicht nur in der Altstadt**



Planungs- und Baureferat - Amt für Stadtentwicklung

Statistische Informationen der Stadt Regensburg

	Seite
Inhalt	
Erlebniseinkauf in Regensburg - nicht nur in der Altstadt	3
Tabellenteil	13
Abbildungen	19

Erläuterungen

Alle Angaben beziehen sich auf das Gebiet der Stadt Regensburg nach dem neuesten Stand, soweit nichts anderes vermerkt ist. Bestandszahlen gelten für das Ende der jeweiligen Berichtszeit. Soweit vorliegend, werden die Daten des Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, im übrigen eigene Daten und Meldungen städtischer und außerstädtischer Stellen veröffentlicht. Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Zeichenerklärung:

- ... Angabe fällt später an
- Zahlenwert genau Null
- . Zahlenwert unbekannt oder Veröffentlichung nicht möglich
- 0 Zahlenwert weniger als die Hälfte der verwendeten Einheit
- r berichtigte Angabe

Herausgeber

Stadt Regensburg
Amt für Stadtentwicklung
Abteilung Statistik
93047 Regensburg

Verantwortlich: Bernhard Dauerer ☎ 507-1660
Sachbearbeitung: Reinhold Liedel ☎ 507-4663



Erlebniseinkauf in Regensburg - nicht nur in der Altstadt

Verfasser: Rolf Monheim, Jochen Heller und Anton Sedlmeier

1. Einzelhandelsstruktur 1997

Die Regensburger Altstadt hat sich aufgrund ihres ungewöhnlich gut erhaltenen baulichen Erbes anders entwickelt als die Innenstädte vergleichbarer Oberzentren. Der Hauptgeschäftsbereich ist relativ klein. Es gibt nur wenige Großbetriebe mit über 1.000 m² Verkaufsfläche, deren Standorte zudem stark streuen. Demgegenüber dominieren die Kleinbetriebe mit unter 100 m² Verkaufsfläche (63 %), was zur Ausbildung umfangreicher Nebengeschäftslagen geführt hat. Insgesamt entfallen auf die 1a-Geschäftslage nur 5 % aller Einzelhandelsbetriebe der Altstadt. Sie ziehen allerdings etwa 37 % aller Betriebsbesucher an, wobei diese hohen Werte entscheidend durch den Magnetbetrieb in Form eines Kaufhauses geprägt werden, auf den 16 % der Verkaufsfläche in der Altstadt entfallen und der von gut der Hälfte aller Einkäufer aufgesucht wird. Die 1b-Lagen haben doppelt so viele Betriebe, ziehen aber nur knapp halb so viele Besucher an. In den 2a-Lagen befinden sich 15 % der Einzelhandelsbetriebe mit 15 % der Besucher. Auf die 2b- und 3er-Geschäftslagen entfallen dagegen 70 % der Einzelhandelsbetriebe, die ein knappes Drittel aller Besucher auf sich vereinen.

Diese Besonderheit der Regensburger Altstadt wurde nicht zuletzt dadurch ermöglicht, daß seit 1967 das (mehrfach erweiterte) Donau Einkaufszentrum (DEZ) in nur 1,5 km Entfernung von der Altstadt mit einer Verkaufsfläche, die knapp die Hälfte der Verkaufsfläche der Altstadt erreicht, einen erheblichen Teil der sonst für Hauptgeschäftslagen typischen Einzelhandelsbetriebe anbietet. Hier besteht eine von der Stadt im Prinzip begrüßte Entlastung, wobei allerdings die Abstimmung mit den Erfordernis-

sen der Altstadt immer wieder einen schwierigen Balanceakt darstellt.

Unter den Branchen stellen die Bekleidungs- geschäfte dem allgemeinen Trend entsprechend (Textilisierung) die größte Gruppe, fast gleichauf liegen jedoch Nahrungs- und Genussmittelgeschäfte (22 % bzw. 20 %), ein Hinweis auf die eher traditionelle Struktur. In der 1a-Lage steigt zwar der Bekleidungs- anteil, behauptet sich aber dennoch auch der Lebensmittelsektor (30 % bzw. 21 %).

Die vielfach beklagte Filialisierung hat auch in Regensburg in der 1a-Lage etwa zwei Drittel der Betriebe erfaßt, zum Rand hin sinkt der Anteil der Filialbetriebe jedoch bis auf 15 % - ein Zeichen für die (noch) sehr eigenständige Einzelhandelslandschaft der Regensburger Altstadt (insgesamt sind nur 28 % Filialbetriebe). Dazu dürfte auch beitragen, daß nur 39 % der Geschäftsmieter ihre Miete als (zu) hoch bezeichnen und immerhin 40 % ihre Miete gut aufbringen können. Allerdings liegt in steigenden Mieten auch die größte Gefährdung der gegenwärtigen Struktur. Das von der Stadt verfolgte Konzept flächenhafter Verkehrsberuhigung und städtebaulicher Aufwertung dürfte durch die große Zahl interessanter Geschäftsstandorte tendenziell preisdämpfend wirken, und die inzwischen realisierte Buserschließung (Verlagerung der Standardlinien an den Rand der Altstadt, Erschließung der Kernaltstadt mit kleineren erdgasbetriebenen Midibussen) zielt durch eine breitere Verteilung der Passantenströme in die gleiche Richtung. Eine gewisse Schwäche im Altstadt-Einzelhandel - insbesondere im Wettbewerb mit dem Donau Einkaufszentrum und randlichen Einzelhandels- großbetrieben - stellen die verwirrend uneinheitlichen Öffnungszeiten dar.

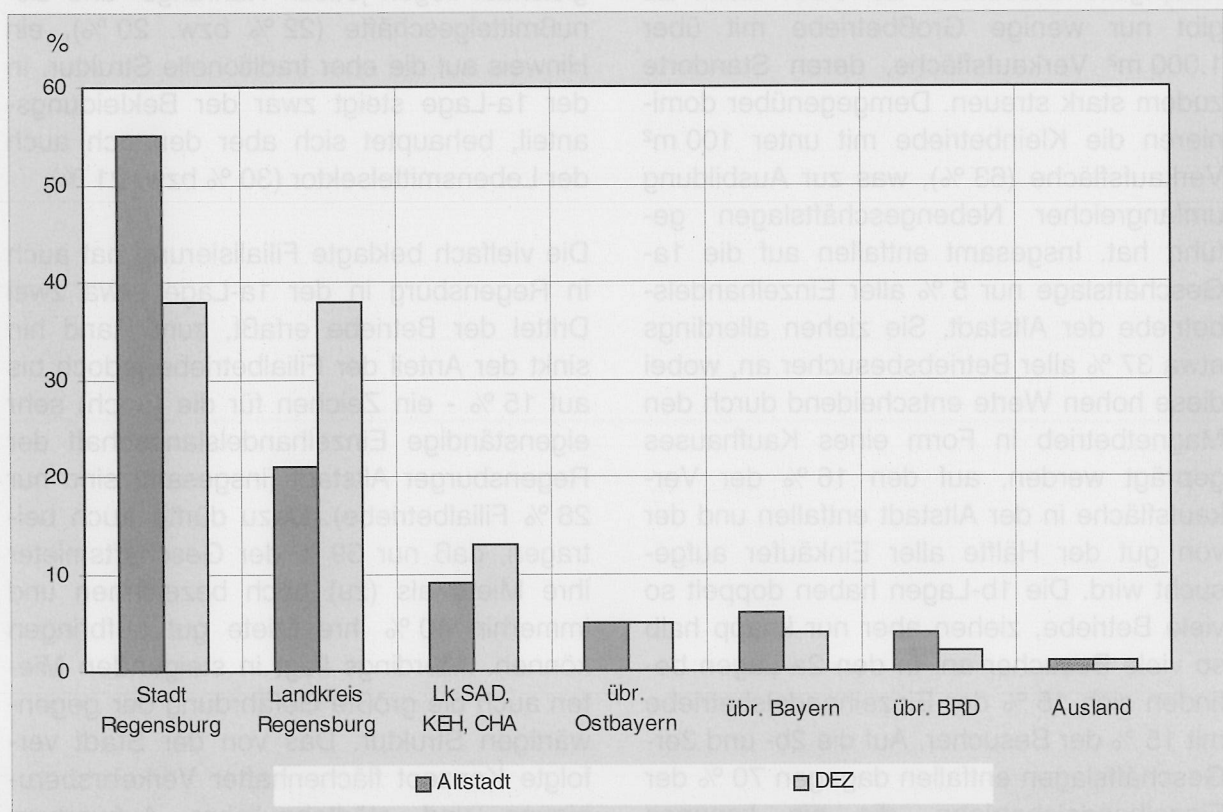
2. Besucherprofil, Tätigkeiten und Einkaufsverhalten

2.1 Zusammensetzung der Besucher von Altstadt und Donaueinkaufszentrum

Für die Rolle Regensburgs als Oberzentrum interessiert zunächst vor allem der Anteil auswärtiger Besucher (vgl. Abb. 1). Dies sind in der Altstadt 45 %, darunter 30 % aus den vier nächstgelegenen Land-

kreisen, im Donaueinkaufszentrum dagegen 62 %, darunter 51 % aus dem Umland (Landkreise Regensburg, Schwandorf, Kelheim und Cham). Darin wird schon deutlich, daß das Donaueinkaufszentrum einen erheblichen Teil der Funktionen übernommen hat, die sonst von der 1a-Lage der Innenstadt ausgeübt werden. Verglichen mit ähnlichen Oberzentren liegt der Anteil Auswärtiger in Regensburg im Bereich des Üblichen.

Abb. 1: Wohnorte der Besucher in der Altstadt und im DEZ 1997



2.2 Besuchszwecke

Obwohl im Erscheinungsbild der Innenstadt wie auch des Donaueinkaufszentrums der Einzelhandel dominiert, geben nur 42 % bzw. 51 % der Besucher Einkäufe als Hauptbesuchszweck an. Allerdings kann man den von 17 % bzw. 24 % als Hauptzweck genannten Stadt- bzw. Schaufensterbummel weitgehend als eine mit dem Einkaufen verbundene Tätigkeit ansehen. Für die Zukunft der Innenstadt wichtig ist die Einsicht, daß man nicht darauf hoffen kann,

das Donaueinkaufszentrum würde nur der reinen Bedarfsdeckung dienen und die Altstadt habe dauerhaft den Standortvorteil, die speziellere und mit Freizeit verbundene Nachfrage abzudecken, da inzwischen auch das Donaueinkaufszentrum die Freizeitbedürfnisse vor allem der weniger "urban" eingestellten Umlandbevölkerung abdeckt.

In der Summe aller Besuchszwecke weist die Innenstadt noch eine etwas größere Vielfalt auf, vor allem im Bereich der Freizeit. Aber auch im Donaueinkaufszentrum

haben die Besucher im Durchschnitt knapp zwei verschiedene Besuchszwecke. Dabei kauft fast jeder zumindest nebenher etwas ein (Einkauf insgesamt: Altstadt 87 %, DEZ 96 %). Der Stadt- und Schaufensterbummel erreicht samstags mit 62 % und bei den aus größerer Entfernung Kommenden mit 68 % seine höchsten Anteile. In der Altstadt wie im Donaeinkaufszentrum nutzt etwa jeder Dritte die gastronomischen Angebote.

2.3 Einkaufsverhalten

Der Vielfalt der Besuchszwecke entspricht eine beträchtliche Aufenthaltsdauer (im Durchschnitt in der Altstadt 2,5 Stunden und im DEZ 2,2 Stunden), die samstags am höchsten ist. Die Zahl der dabei von den Einkäufern aufgesuchten Geschäfte ist beträchtlich und liegt im Donaeinkaufszentrum (5,3 Geschäfte) noch höher als in der Altstadt (4,2 Geschäfte). Spitzenwerte werden samstags erreicht (dann zieht die Altstadt fast gleich mit dem DEZ). Bei zunehmender Wohnentfernung - und damit meist geringerer Einkaufshäufigkeit - nimmt die Zahl aufgesuchter Geschäfte deutlich zu (Spitzenwert im DEZ am Samstag mit durchschnittlich 7,9 aufgesuchten Geschäften).

Dabei geben die Einkäufer in der Altstadt im Mittel ca. 126 DM aus (jeder Vierte kauft für über 150 DM). Am höchsten sind die Einkaufsbeträge der seltener kommenden Besucher aus dem Umland und dementsprechend der Autonutzer. Bei Berücksichtigung der Besuchshäufigkeit lassen jedoch die Fußgänger und Radler das meiste Geld in den Altstadtgeschäften. Die Koppelung eines Aufenthaltes in Altstadt und Donaeinkaufszentrum am selben Tag ist zwar eher die Ausnahme, aber doch keineswegs zu

vernachlässigen: immerhin jeder fünfte Besucher des Donaeinkaufszentrums fährt vorher oder anschließend in die Altstadt, umgekehrt kommt dies halb so oft vor.

Die generelle Besuchshäufigkeit ist in der Altstadt größer als im Donaeinkaufszentrum. Die Haushaltsbefragung 1997 in vier Regensburger Stadtteilen zeigt allerdings, daß das DEZ nördlich der Donau die Altstadt bereits überholt hat. Aus den anderen Bereichen kommt man dagegen immer noch wesentlich häufiger in die Altstadt, was natürlich auch damit zusammenhängen dürfte, daß ein Einkaufszentrum generell in größeren Abständen für umfangreichere Einkäufe aufgesucht wird.

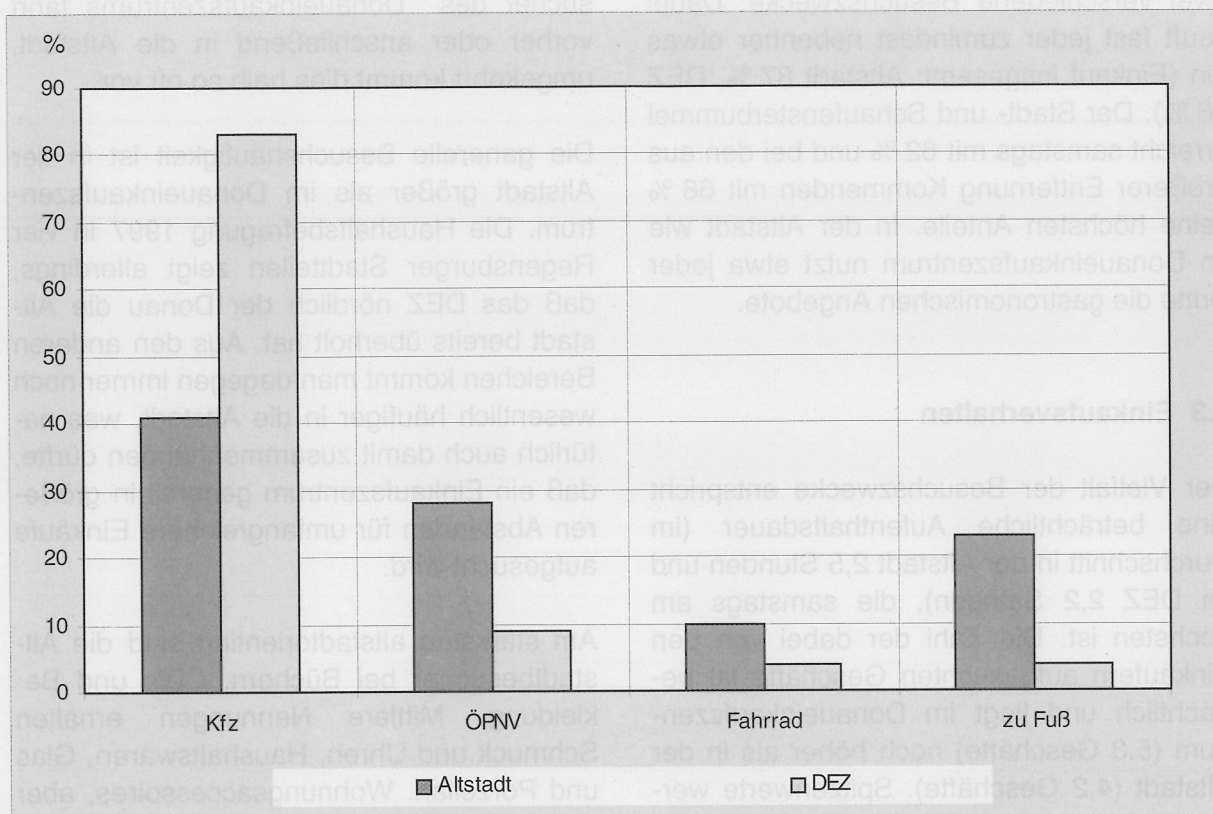
Am stärksten altstadtorientiert sind die Altstadtbesucher bei Büchern, CD's und Bekleidung. Mittlere Nennungen erhalten Schmuck und Uhren, Haushaltswaren, Glas und Porzellan. Wohnungsaccessoires, aber auch Elektronik und Computer werden kaum in der Altstadt gekauft - bei ihnen wie auch mit Abstrichen bei Foto/Video dominieren klar die Fachmärkte am Stadtrand.

3. Mobilitätsverhalten

3.1 Verkehrsmittelwahl

Im Durchschnitt kommen die Altstadtbesucher zu 40 % mit dem Auto, die Donaeinkaufszentrum-Besucher dagegen zu 82 % (Abb. 2). Radler und Fußgänger stellen in der Altstadt mit 33 % die zweitgrößte Gruppe, während sie im Donaeinkaufszentrum mit 8 % fast bedeutungslos sind. Die öffentlichen Verkehrsmittel spielen in der Altstadt mit 28 % ebenfalls eine tragende und im Donaeinkaufszentrum mit 9 % eine eher marginale Rolle.

Abb. 2: Verkehrsmittelwahl der Besucher von Altstadt und DEZ 1997



Die Verkehrsmittelwahl hängt am stärksten vom Wohnort ab. Bei den Regensburgern dominiert der nichtmotorisierte Verkehr mit 54 % und spielt das Auto mit 19 % eine untergeordnete Rolle, bei den Auswärtigen dominiert das Auto klar mit 70 %; die öffentlichen Verkehrsmittel sind annähernd gleich stark, wobei fast jeder zehnte Umlandbesucher mit der Bahn anreist. Die häufig angenommene überdurchschnittliche Autoorientierung der Einkäufer trifft also nicht zu.

Eine Gewichtung der Befragten nach der Zahl der sie begleitenden Personen (= Gruppengröße) ergibt eine Zunahme der mit dem Auto Kommenden um ein Zehntel auf 43 %, da die großteils im Umland wohnenden Autonutzer eher zu mehreren Personen sind. Diese setzen sich zusammen aus 28 % Selbstfahrern, 12 % erwachsenen Mitfahrern und 3 % Kindern – die Parknachfrage ist also nicht so groß, wie man aufgrund des Pkw-Anteils erwarten würde.

Langfristig gesehen hat sich in der Verkehrsmittelwahl sowohl in der Altstadt wie

im Donaeinkaufszentrum die steigende Motorisierung nach Besucherbefragungen kaum ausgewirkt. Neuerdings geht die Autobenutzung sogar teilweise zurück. Die Schwankungen wirken eher zufällig, während insgesamt das Verkehrsverhalten erstaunlich stabil zu sein scheint.

3.2 Parken

In der verkehrspolitischen Diskussion spielt das Parken stets eine zentrale Rolle. 86 % der Altstadtbesucher, die mit dem Auto kommen, finden sofort einen freien Stellplatz und zwei Drittel zahlen weniger als 5 DM oder sogar nichts. Trotzdem bezeichnen 61 % die Parkplatzsuche als eher schwer. Dies muß insofern überraschen, als zwei Drittel, von den im Umland Wohnenden sogar drei Viertel, unabhängig von der Lage ihres Ziels in der Altstadt meist an derselben Stelle parken. Offensichtlich wird also die Parksituation wesentlich negativer wahrgenommen als sie tatsächlich ist. In der Bewertung von Parkhäusern und Tiefgara-

gen fallen die Kriterien Wartezeit, Erreichbarkeit und Zielnähe am besten aus, während viele betriebliche Merkmale eher kritisch benotet werden, insbesondere Beleuchtung, Belüftung und Preis.

Die Betriebsbefragung sowie die Haushaltsbefragung von 1991 zeigten, daß entgegen allen Forderungen der Stadt- und Verkehrsplanung nach wie vor ein ganz erheblicher Teil der Parknachfrage in der Altstadt durch den Berufsverkehr verursacht wird. Auf den Einkaufsverkehr entfielen damals nur 10 % und auf private Erledigungen 21 % der Parkvorgänge in der Altstadt. Aufgrund der kurzen Parkdauer betrug ihr Anteil an der maximalen Belegung nur 4 % bzw. 8 % (Berufsverkehr: 51 %). Wenn eine weitere Verlagerung des Berufsverkehrs auf den Umweltverbund gelungen ist bzw. noch gelänge, könnten daher rasch und ohne großen Kostenaufwand für Einkäufer spürbare Verbesserungen erreicht werden.

3.3 Wege zu Fuß innerhalb der Altstadt

Bei den Überlegungen zur Verkehrerschließung der Altstadt wird häufig übersehen, daß für deren Attraktivität nicht allein der Weg zur Altstadt, sondern ganz wesentlich auch der Weg innerhalb der Altstadt wichtig ist - sozusagen die "innere Erschließung". Dies folgt nicht nur aus der oft randlichen Lage von Haltestellen und Parkierungseinrichtungen, sondern vor allem auch aus den vielfältigen Erledigungsprogrammen, bei denen der Stadt- bzw. Schaufensterbummel eine wesentliche Rolle spielt. Zur Erfassung der Wege zu Fuß wurde für einige Haltestellen und Parkgelegenheiten bei kleineren Stichproben der gesamte Fußweg einschließlich aller Erledigungen in einem Stadtplan protokolliert. Dies ergab

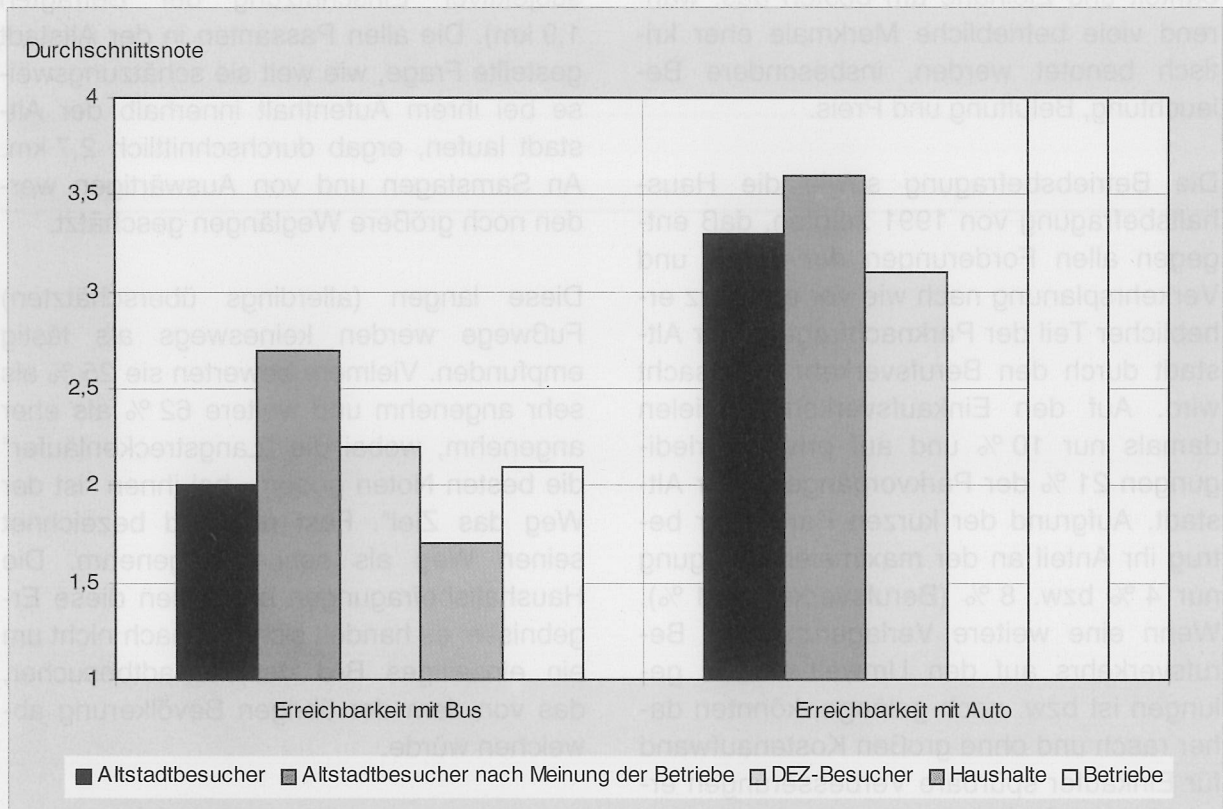
durchschnittlich 1,4 km Gehweite (nach subjektiver Einschätzung der Befragten 1,9 km). Die allen Passanten in der Altstadt gestellte Frage, wie weit sie schätzungsweise bei ihrem Aufenthalt innerhalb der Altstadt laufen, ergab durchschnittlich 2,7 km. An Samstagen und von Auswärtigen werden noch größere Weglängen geschätzt.

Diese langen (allerdings überschätzten) Fußwege werden keineswegs als lästig empfunden. Vielmehr bewerten sie 25 % als sehr angenehm und weitere 62 % als eher angenehm, wobei die "Langstreckenläufer" die besten Noten geben - bei ihnen "ist der Weg das Ziel". Fast niemand bezeichnet seinen Weg als sehr unangenehm. Die Haushaltsbefragungen bestätigen diese Ergebnisse; es handelt sich demnach nicht um ein einseitiges Bild der Altstadtbesucher, das von dem der übrigen Bevölkerung abweichen würde.

3.4 Bewertung der Erreichbarkeit

Soweit die verkehrliche Erreichbarkeit überhaupt für die Entscheidung von Bedeutung ist, welches Ziel man aufsucht (und nicht eher Gründe wie das dortige Angebot, die Preise, der Service usw.), richtet sich das Verhalten nicht nach der objektiv vorhandenen Verkehrssituation, sondern nach deren subjektiver Wahrnehmung und Bewertung. Die entsprechenden Fragen wurden allen in der Untersuchung erfaßten Gruppen sowohl für öffentliche Verkehrsmittel als auch für das Auto gestellt, unabhängig von ihrer tatsächlichen Verkehrsmittelwahl. Insgesamt gesehen erhält die ÖV-Erreichbarkeit mit 2,0 deutlich bessere Noten als die Auto-Erreichbarkeit mit 3,3 (1 = sehr gut ... 5 = mangelhaft). Zwischen den verschiedenen Gruppen gibt es jedoch bemerkenswerte Unterschiede (Abb. 3):

Abb. 3: Erreichbarkeit der Altstadt in Schulnoten



Anm.: Die Haushalte wurden zu Einzelaspekten der Autoerreichbarkeit befragt

Generell beurteilen ÖV-Nutzer die ÖV-Erreichbarkeit besser als die Autofahrer (Altstadtbesucher 1,8 zu 2,3, Haushalte 1,5 zu 1,8) und Pkw-Nutzer die Pkw-Erreichbarkeit besser als ÖV-Nutzer und nichtmotorisierte Altstadtbesucher (2,9 zu 3,6 bzw. 3,7). Das heißt, die Erreichbarkeit ist jeweils besser als ihr Ruf bzw. die Menschen identifizieren sich jeweils stark mit ihrer getroffenen Verkehrsmittelwahl.

Sehr auffällig ist die Sonderrolle der Einzelhändler in der Innenstadt. Während sie die ÖV-Erreichbarkeit genauso wie die Altstadtbesucher benoten, geben sie der Autoerreichbarkeit mit 4,0 die weitaus schlechteste Note. Sie schätzen auch die Stimmung ihrer Besucher wesentlich schlechter ein als sie tatsächlich ist. Hier besteht die Gefahr eines negativen Standortmarketings durch das Vermitteln einer falschen "Botschaft", die sich durch häufiges Wiederholen auch im Bewußtsein der Kunden festsetzen kann.

4. Meinungen zur Altstadt

4.1 Aufenthaltsqualität

Verhalten im Raum oder die Orientierung auf bestimmte Ziele wird nicht nur durch die dortigen Nutzungen und deren Erreichbarkeit sowie deren jeweilige Bewertung geprägt, sondern ganz wesentlich durch gefühlsmäßige Bindungen, dadurch, ob sich jemand dort wohl fühlt oder nicht. Aus diesem Grund wurde versucht, das "weiche" Umfeld der Regensburger Altstadt zu erfassen.

Die allgemeine Einstiegsfrage in dieses Thema, ob es "Spaß macht, sich in der Regensburger Altstadt aufzuhalten", wird von drei Vierteln der Altstadtbesucher, zwei Dritteln der daheim befragten Regensburger und 60 % der Donaeinkaufszentrum-Besucher bejaht. Die übrigen finden die Altstadt durchwegs "in Ordnung", fast niemand hält sie für "eher langweilig". Im Vergleich mit entsprechenden Befragungen in Bre-

men, München und Nürnberg schneidet Regensburg mit Abstand am besten ab.

Der erste Eindruck wird bestätigt durch eine schriftliche Ergänzungsbefragung der Altstadtbesucher. Fast allen "gefällt das Leben und Treiben in der Altstadt gut", wobei die Zustimmung bei Besuchern aus dem Umland und entfernteren Regionen noch steigt. Umgekehrt finden nur sehr wenige "die Altstadt oft zu voll und hektisch", was keinesfalls selbstverständlich ist, da es diesbezüglich in anderen Städten oft Kritik gibt.

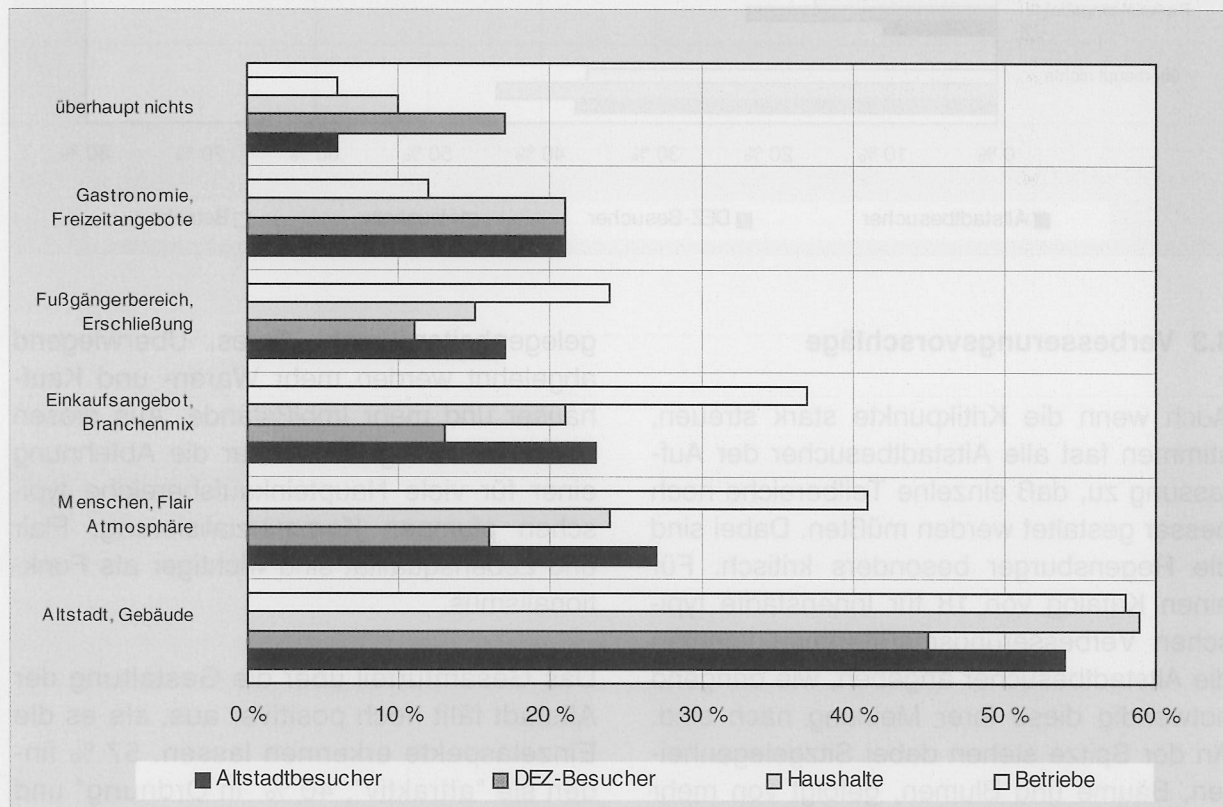
4.2 Vorzüge und Schwächen

Alle befragten Gruppen wurden gebeten, bis zu je drei Dinge zu nennen, die ihnen an der

Altstadt besonders gut bzw. besonders schlecht gefallen.

Zu ersterem (Abb. 4) wissen fast alle etwas zu nennen. An der Spitze der positiven Eindrücke steht stets der bauliche Eindruck der Altstadt; es folgen mit großem Abstand dazu, aber untereinander fast gleichauf, Menschen/Flair/Atmosphäre und Einkaufsangebot/Branchenmix; beide werden von den Betrieben weitaus häufiger genannt als von den Besuchern und Haushalten. Gastronomie und Freizeitangebote werden von den Besuchern fast ebenso oft (von den im Donaeinkaufszentrum Befragten sogar viel häufiger) genannt, von den Betrieben dagegen nur selten; letztere heben noch Fußgängerbereiche und Erschließung hervor.

Abb. 4: Dinge, die in der Altstadt besonders gut gefallen



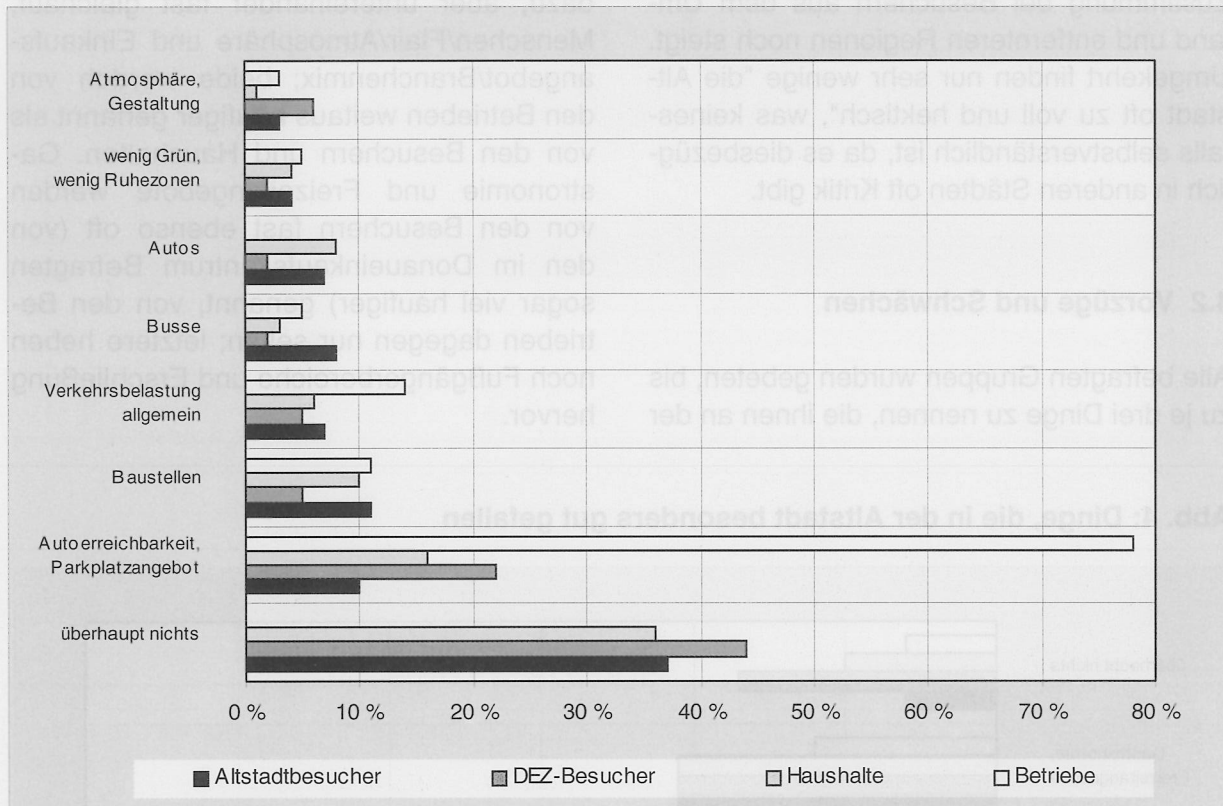
Für 36 bis 44 % der Besucher und Haushalte gibt es nichts, was ihnen in der Altstadt besonders mißfällt (Abb. 5), während das keiner der Betriebe sagt. Negativer Spitzenreiter ist bei den Besuchern und

Bürgern die Autoerreichbarkeit bzw. das Parkplatzangebot, doch wird es nur von 10 bis 22 % genannt; die Betriebe finden dies dagegen zu 78 % besonders schlecht - wieder ein Beleg für die bereits mehrfach

aufgezeigten, krassen Wahrnehmungsunterschiede, die dann auch leider häufig die öffentliche Diskussion beherrschen. Die übrigen Kritikpunkte streuen breit; erwäh-

nenswert sind noch die Baustellen (vor allem am Neupfarrplatz, dem zentralsten Platz in der Altstadt) und verschiedene Aspekte der Verkehrsbelastung.

Abb. 5: Dinge, die in der Altstadt besonders mißfallen



4.3 Verbesserungsvorschläge

Auch wenn die Kritikpunkte stark streuen, stimmen fast alle Altstadtbesucher der Auffassung zu, daß einzelne Teilbereiche noch besser gestaltet werden müßten. Dabei sind die Regensburger besonders kritisch. Für einen Katalog von 18 für Innenstädte typischen Verbesserungsmaßnahmen konnten die Altstadtbesucher angeben, wie dringend notwendig diese ihrer Meinung nach sind. An der Spitze stehen dabei Sitzgelegenheiten, Bäume und Blumen, gefolgt von mehr Kultur auf den Straßen, mehr kleineren Fachgeschäften und mehr öffentlichen WC's. Auf den hintersten Plätzen, mit relativ häufiger Ablehnung (aber immer noch etwas mehr Zustimmung), stehen mehr Straßenauslagen vor den Geschäften, mehr Park-

gelegenheiten, mehr Cafés. Überwiegend abgelehnt werden mehr Waren- und Kaufhäuser und mehr Imbißstände. Aus diesen Präferenzen ergibt sich klar die Ablehnung einer für viele Haupteinkaufsbereiche typischen plumpen Kommerzialisierung; Flair und Lebensqualität sind wichtiger als Funktionalismus.

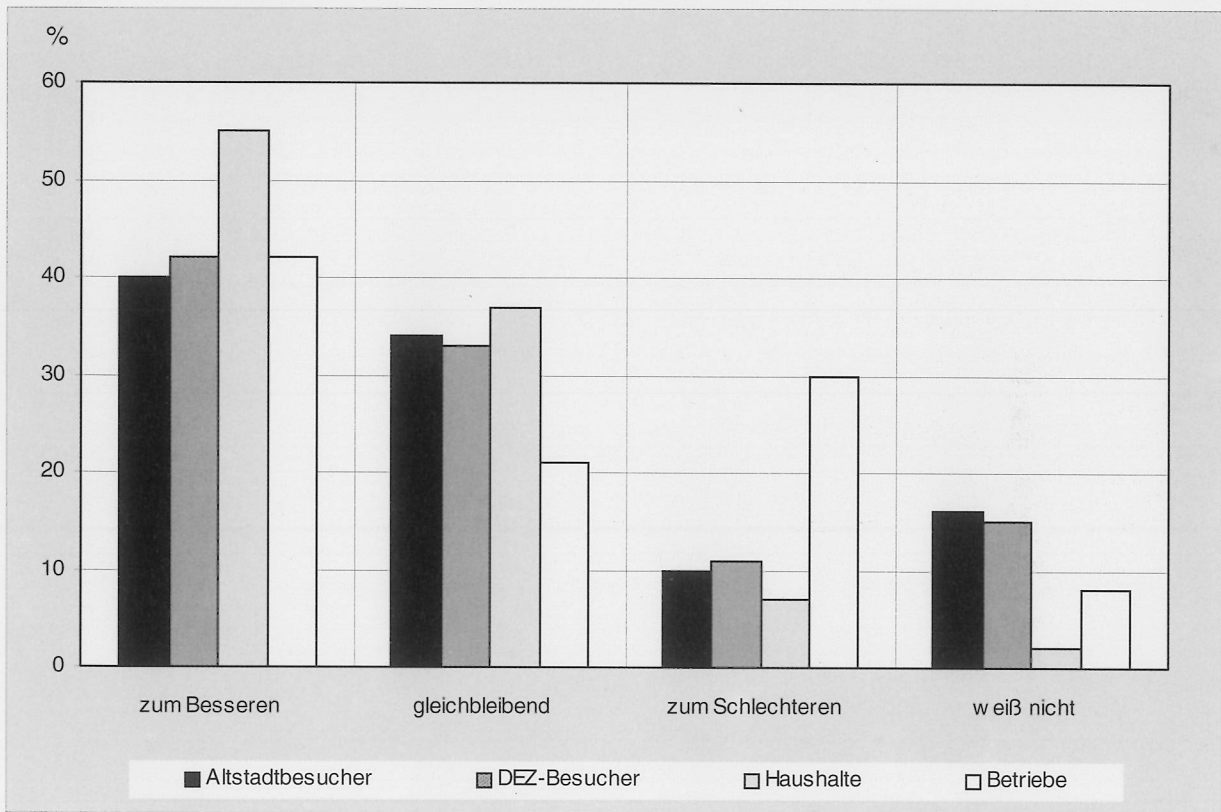
Das Gesamturteil über die Gestaltung der Altstadt fällt noch positiver aus, als es die Einzelaspekte erkennen lassen. 57 % finden sie "attraktiv", 40 % "in Ordnung" und nur 2 % "häßlich". Auch hier schneiden die Innenstädte von München, Nürnberg und vor allem Bremen weitaus schlechter ab (letztere wird nur von 11 % als attraktiv, aber von 20 % als häßlich empfunden).

4.4 Entwicklungsperspektiven

Die weitere Entwicklung der Altstadt (Abb. 6) wird von einer deutlichen Mehrheit positiv gesehen. Nur von den Betrieben befürchten viele (aber nicht die Mehrheit) eine Entwicklung zum Schlechteren. Im Städtevergleich schneidet Regensburg wieder we-

sentlich besser ab als Bremen (Übergewicht "zum Schlechteren"), München und Nürnberg. Direkt auf die Entwicklung ihres eigenen Betriebs bezogen sehen die Einzelhändler etwas häufiger für sich eine hinter dem Trend zurückbleibende Entwicklung. Am zuversichtlichsten sind die Betriebe in den Haupteinkaufsstraßen.

Abb. 6: Weitere allgemeine Entwicklung der Altstadt



5. Ausblick

Die Altstadt in ihrem historisch einmaligen Wert lebendig zu erhalten, ist eine Daueraufgabe von Politik, Planung und privater Initiative. In dem in stetem Wandel befindlichen Kontext von Wirtschaft und Gesell-

schaft, von Zeitgeist und Lebensstilen muß die Altstadt immer wieder neu ihren Standort bestimmen und neue Wege finden, Nachfrage an sich zu binden, die für den Erhalt ihrer Substanz ausreicht, die aber gleichzeitig nicht ihre Substanz gefährdet.

Statistische
Informationen
der Stadt Regensburg

Tabellen

- Bevölkerung
- Bau- und Wohnungswesen
- Arbeitsmarkt
- Verarbeitendes Gewerbe
- Baugewerbe
- Preisindex der Lebenshaltung
- Versorgung
- Regensburger Verkehrsverbund
- Binnenschiffsverkehr
- Fremdenverkehr
- Kraftfahrzeuge
- Immissionsmeßergebnisse
- Wohngeld
- Stadtbücherei
- Städtische Bühnen
- Städtische Sammlungen
- Regensburger Badebetriebe
- Kriminalwesen
- Feuerwehr
- Kommunalfinanzen
- Witterungsverhältnisse



	April		Mai		Juni	
	1997	1998	1997	1998	1997	1998
Bevölkerungsstand ¹⁾						
Insgesamt	140.792	141.181	140.868	141.164	140.798	141.071
davon Deutsche	127.387	127.716	127.411	127.826	127.352	127.724
Ausländer	13.405	13.465	13.457	13.338	13.446	13.347
(in %)	9,5	9,5	9,6	9,4	9,5	9,5
Bevölkerungsbewegung						
Lebendgeborene insgesamt	110	103	84	94	96	112
darunter weiblich	46	47	46	38	44	54
Ausländer	9	12	12	12	19	12
Gestorbene insgesamt	160	101	104	90	121	146
darunter weiblich	92	55	67	52	66	73
Ausländer	4	-	-	1	1	4
Natürlicher Saldo insgesamt	- 50	+ 2	- 20	+ 4	- 25	- 34
darunter weiblich	- 46	- 8	- 21	- 14	- 22	- 19
Ausländer	+ 5	+ 12	+ 12	+ 11	+ 18	+ 8
Zugezogene insgesamt	911	889	701	773	681	779
darunter weiblich	379	411	323	351	306	356
Ausländer	220	176	150	152	144	241
Weggezogene insgesamt	891	930	605	794	726	838
darunter weiblich	438	422	289	370	317	387
Ausländer	138	213	110	290	173	240
Wanderungssaldo insgesamt	+ 20	- 41	+ 96	- 21	- 45	- 59
darunter weiblich	- 59	- 11	+ 34	- 19	- 11	- 31
Ausländer	+ 82	- 37	+ 40	- 138	- 29	+ 1
Bevölkerungssaldo insgesamt	- 30	- 39	+ 76	- 17	- 70	- 93
darunter weiblich	- 105	- 19	+ 13	- 33	- 33	- 50
Ausländer	+ 87	- 25	+ 52	- 127	- 11	+ 9
Eheschließungen ²⁾	76	56	82	79	100	90
darunter beide Ehepartner deutsch	56	38	73	72	86	74
vorher ledig	57	41	55	61	80	69
Ehescheidungen	29	47	37	47	47	40
Bau- und Wohnungswesen ³⁾						
Bauvorhaben insgesamt	64	30	18	56	56	41
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	41	7	8	37	19	25
Nichtwohngebäude	4	7	2	7	21	5
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	19	16	8	12	16	11
darin Wohnungen	139	12	14	121	96	124
Baufertigstellungen insgesamt	27	25	10	21	38	28
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	12	17	3	6	24	12
Nichtwohngebäude	8	5	1	9	5	4
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	7	3	6	6	9	12
darin Wohnungen	93	69	7	24	46	61
Gebäude- und Wohnungsbestand ⁴⁾						
Wohngebäude insgesamt	17.815	18.004	17.816	18.009	17.839	18.021
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	11.035	11.175	11.035	11.178	11.053	11.181
Mehrfamilienhäuser	6.745	6.793	6.746	6.795	6.751	6.804
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	71.791	72.369	71.796	72.392	71.840	72.453
davon mit 1 und 2 Wohnräumen	14.819	14.909	14.826	14.909	14.834	14.921
3 Wohnräumen	19.041	19.169	19.041	19.182	19.048	19.189
4 Wohnräumen	19.817	19.998	19.815	20.006	19.825	20.044
5 und mehr Wohnräumen	18.114	18.293	18.114	18.295	18.133	18.299

	April		Mai		Juni	
	1997	1998	1997	1998	1997	1998
Arbeitsmarkt ⁵⁾						
Arbeitslose insgesamt	12.351	12.169	11.644	11.293	11.316	10.926
davon Männer	6.717	6.510	6.134	5.809	5.812	5.521
Frauen	5.634	5.659	5.510	5.484	5.504	5.405
darunter Ausländer	1.559	1.477	1.470	1.351	1.399	1.297
Jugendliche unter 20 Jahre	351	310	302	273	292	273
ältere Arbeitslose (55 Jahre und älter)	2.536	2.746	2.490	2.687	2.456	2.653
Schwerbehinderte	1.073	1.165	1.045	1.130	1.077	1.126
Arbeitslosenquote (in %) ⁶⁾	9,8	9,5	9,2	8,8	9,0	8,5
Offene Stellen	1.091	1.624	1.152	1.747	1.120	1.797
Stellenvermittlungen	2.250	2.668	1.888	2.095	1.935	2.231
Kurzarbeiter	853	258	366	204	491	153
Verarbeitendes Gewerbe ⁷⁾						
Betriebe	88	92	88	92	87	92
Beschäftigte	23.734	25.409	23.750	25.652	23.830	26.103
Bruttolohn- und Gehaltssumme in 1000 DM	134.399	147.985	161.115	174.335	159.506	166.164
geleistete Arbeiterstunden in 1000	2.123	2.143	1.799	2.029	2.011	2.031
Gesamtumsatz in 1000 DM	1.497.370	1.591.870	1.264.620	1.394.584	1.494.989	1.451.512
Baugewerbe ⁷⁾						
Betriebe	21	15	20	15	20	15
Beschäftigte	2.739	2.253	2.678	2.304	2.725	2.360
Bruttolohn- und Gehaltssumme in 1000 DM	13.232	10.934	14.573	12.714	13.954	13.081
geleistete Arbeitsstunden in 1000	325	230	263	251	343	268
Gesamtumsatz in 1000 DM	27.166	39.348	43.522	36.798	59.623	38.544
Preisindex der Lebenshaltung im Bundesgebiet (1991 = 100)						
Alle privaten Haushalte	115,3	116,9	115,8	117,3	116,1	117,4
4-Pers.-Haush. v. Angestellten u. Beamten mit höherem Einkommen	115,5	117,1	116,1	117,3	116,3	117,5
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	115,8	117,6	116,2	117,9	116,5	118,0
2-Pers.-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern	117,0	120,1	117,6	120,5	117,8	120,5
Wohnungsmieten insgesamt	127,7	130,1	128,0	130,2	128,3	130,3
Versorgung ⁸⁾						
Strombeschaffung in 1000 kWh	90.305	87.247	81.783	85.661	82.978	83.379
Gasbeschaffung in 1000 kWh	203.541	167.801	107.414	101.610	82.449	78.278
Wassergewinnung in 1000 m ³	1.006	1.006	1.096	1.126	1.107	1.067
Wärmeversorgung in 1000 kWh	863	760	663	611	449	512
Öffentlicher Personennahverkehr ⁹⁾						
Beförderungsfälle ¹⁰⁾ in 1000	2.316	2.162	2.183	2.200	2.259	2.204
Betriebsleistung in Wagen-km ¹¹⁾ in 1000 km	467	450	437	459	463	461
Binnenschiffsverkehr ¹²⁾						
angekommene Schiffe	253	354	220	401	336	453
darunter ausländische Schiffe	175	270	157	298	230	337
abgegangene Schiffe	254	358	224	405	331	446
Güterumschlag insgesamt in Tonnen	169.374	267.314	141.799	295.303	212.071	342.893

	April		Mai		Juni	
	1997	1998	1997	1998	1997	1998
Fremdenverkehr ¹³⁾						
Fremdenbetten insgesamt	4.393	4.348	4.267	4.364	4.306	4.448
darunter in Hotels	3.873	3.856	3.746	3.871	3.785	3.964
angekommene Gäste	21.567	23.533	26.647	33.679	29.762	32.663
darunter in Hotels	19.000	21.053	23.646	30.788	27.063	29.467
Auslandsgäste	3.885	5.220	6.694	7.036	6.880	7.888
Übernachtungen	39.531	42.165	46.468	62.126	53.956	55.713
darunter in Hotels	33.936	36.864	39.882	55.042	47.084	48.064
Auslandsgäste	7.060	9.180	9.970	11.266	10.930	12.596
Bettenbelegung ¹⁴⁾ insgesamt in %	30,0	32,3	35,1	45,9	41,8	41,8
in Hotels in %	29,2	31,9	34,3	45,9	41,5	40,4
Kraftfahrzeuge						
Zugelassene Kraftfahrzeuge ¹⁵⁾	76.276	78.500	76.938	78.741	77.179	78.981
darunter PkW einschl. Kombi	66.027	66.817	66.509	66.976	66.451	67.144
Kfz je 1000 Einwohner	542	556	546	558	548	560
Kfz-Erstzulassungen	949	980	838	934	887	1.086
Immissionsmeßergebnisse ¹⁶⁾						
Kohlenmonoxid CO Mittelwert (Grenzwert: 10 mg/m ³)	0,700	0,600	0,500	0,600	0,500	0,500
98%-Wert (Grenzwert: 30 mg/m ³)	2,100	1,700	1,600	1,600	1,500	1,800
Schwefeldioxid SO ₂ Mittelwert (Grenzwert: 0,14 mg/m ³)	0,006	0,004	.	0,004	0,003	0,003
98%-Wert (Grenzwert: 0,40 mg/m ³)	0,019	0,011	.	0,014	0,011	0,008
Schwebstaub Mittelwert (Grenzwert: 0,15 mg/m ³)	0,042	0,040	0,035	0,066	0,032	0,036
98%-Wert (Grenzwert: 0,30 mg/m ³)	0,098	0,110	0,103	0,212	0,065	0,087
Ozon O ₃ Mittelwert (mg/m ³)	0,036	0,041	0,049	0,053	0,047	0,044
98%-Wert (Informationswert: 0,18 mg/m ³)	0,080	0,097	0,111	0,121	0,106	0,103
Wohngeld						
ausgezählte Beträge ¹⁷⁾ in DM	389.534	374.200	396.336	378.075	373.462	368.820
darunter Mietzuschuß in DM	383.381	368.836	387.684	371.655	363.786	364.117
Entscheidungen insgesamt	708	836	636	712	575	666
darunter Ablehnungen	199	251	170	202	158	200
Stadtbücherei						
Entliehene Medien insgesamt .....	.	60.334	.	52.429	.	54.885
je 100 Einwohner .....	.	43	.	37	.	39
Städtische Bühnen						
Aufführungen	38	.	30	.	43	.
Besucher	10.272	.	8.018	.	11.116	.
Städtische Sammlungen						
Besucher	7.412	6.054	7.507	7.082	9.340	6.426
Regensburger Badebetriebe (RBB)						
Besucher insgesamt in 1000	64	62	74	71	78	93
davon im Westbad	53	52	57	54	56	66
Hallenbad	11	10	8	9	9	8
Wöhrdbad ¹⁸⁾	-	-	9	8	13	19

	April		Mai		Juni	
	1997	1998	1997	1998	1997	1998
Kriminalwesen						
Straftaten insgesamt	1.039	.	1.174	.	1.174	.
darunter Mord und Totschlag	-	.	-	.	-	.
Vermögens- und Fälschungsdelikte	143	.	159	.	134	.
Diebstahl	569	.	667	.	712	.
Rauschgiftdelikte.....	49	.	30	.	28	.
Feuerwehr						
Alarmierungen insgesamt	125	98	136	157	159	140
darunter Brände	17	15	13	18	25	16
Kommunalfinanzen ¹⁹⁾						
Einnahmen des Verwaltungshaushalts in 1000 DM	38.076	47.012	.	70.328	.	34.112
darunter Steuern in 1000 DM	11.814	19.909	.	48.407	.	5.539
Ausgaben des Verwaltungshaushalts in 1000 DM	40.166	36.547	.	47.824	.	54.214
darunter Personalausgaben in 1000 DM.....	18.085	17.399	.	17.697	.	19.671
Schuldenstand ²⁰⁾ insgesamt in 1000 DM .....	.	.	.	.	311.690	333.276
Pro-Kopf-Verschuldung in DM/Einwohner .....	.	.	.	.	2.214	2.362
Witterungsverhältnisse ²¹⁾						
Lufttemperatur (Monatsmittel) in °C	6,6	9,6	14,0	15,0	16,7	17,8
Luftdruck ²²⁾ in hPa	974,6	963,4	972,2	972,4	968,8	973,7
Relative Luftfeuchtigkeit (Monatsmittel) in %	68	72	65	63	72	73
Niederschlagshöhe in mm	35,4	18,1	15,0	35,1	95,9	97,0
Sonnenscheindauer in Std.	179,8	135,0	269,9	235,5	214,6	222,0

¹⁾ Gesamtbevölkerung: Personen, die im Stadtgebiet Regensburg eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- oder Nebenwohnung handelt

²⁾ nach dem Wohnortsprinzip, d.h. alle vor dem Standesamt Regensburg geschlossenen Ehen, bei denen mindestens ein Partner in Regensburg gemeldet ist und alle Eheschließungen vor auswärtigen Standesämtern, bei denen beide Ehegatten Regensburger sind

³⁾ Genehmigte bzw. einem Genehmigungsverfahren unterliegende Baumaßnahmen, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert wird

⁴⁾ Fortschreibung nach der Gebäude- und Wohnungszählung 1987

⁵⁾ Hauptamt (Stadt und Landkreis Regensburg)

⁶⁾ bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen

⁷⁾ Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

⁸⁾ die Versorgungsgebiete sind verschieden groß, für jeden Bereich aber größer als das Stadtgebiet

⁹⁾ das Verkehrsbedienungsgebiet erstreckt sich auf den Nahverkehrsraum Regensburg und ist größer als das Stadtgebiet

¹⁰⁾ Regensburger Verkehrsverbund (RVV)

¹¹⁾ Regensburger Verkehrsbetriebe (RVB)

¹²⁾ Landeshafen Regensburg: Donaulände, West- und Osthafen

¹³⁾ in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 8 Gästebetten einschl. Jugendherberge

¹⁴⁾ (Übernachtungen x 100) : (Betten x Tage des Berichtszeitraums)

¹⁵⁾ ohne Bahn, Post, Streitkräfte; ohne Kfz-Anhänger

¹⁶⁾ Meßstelle Schwanenplatz; alle Angaben in mg/m³

¹⁷⁾ ohne Zahlungen des Sozialamts

¹⁸⁾ das Wöhrdbad ist nur zur Freibadesaison von Mai - September geöffnet

¹⁹⁾ Ist-Ergebnisse

²⁰⁾ bei Verwaltung und am Kreditmarkt

²¹⁾ Wetterstation Regensburg, Riesengebirgstraße 95

²²⁾ 1 mm Hg = 1,3332239 hPa (Monatsmittel in Stationshöhe = 370,62 m)

Abbildungen



Bevölkerung



Bau- und Wohnungswesen

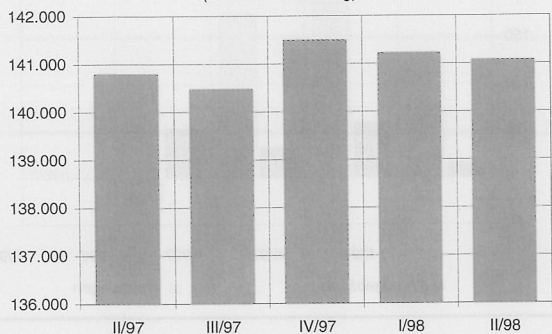


Wirtschaft und Arbeitsmarkt

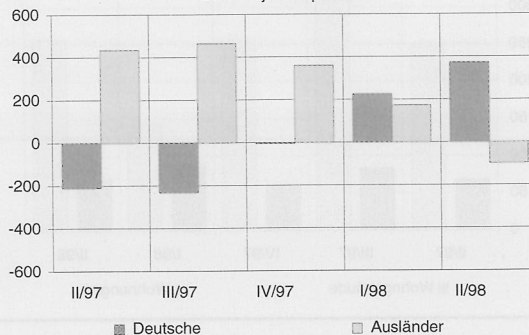


Bevölkerung

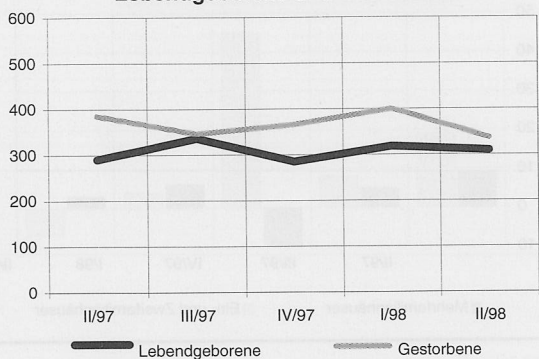
Bevölkerungsstand
(Gesamtbevölkerung)



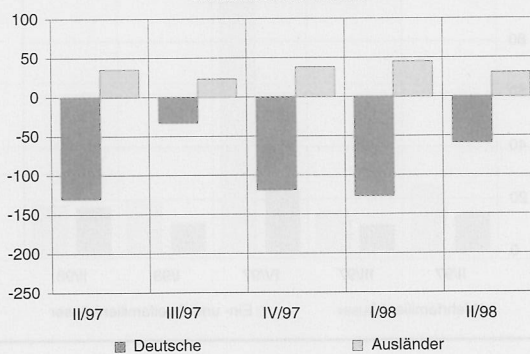
Bevölkerungsveränderung
zum Vorjahresquartal



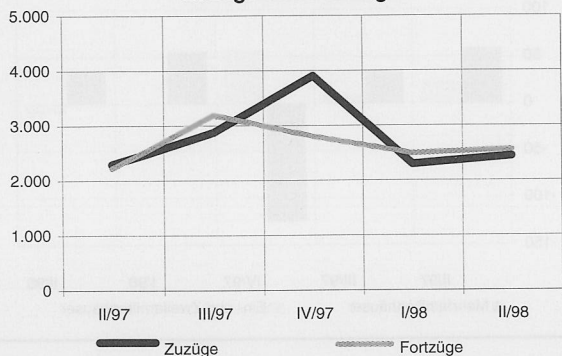
Lebendgeborene und Gestorbene



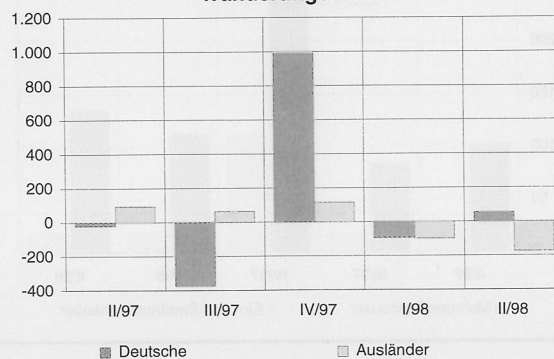
Natürlicher Saldo



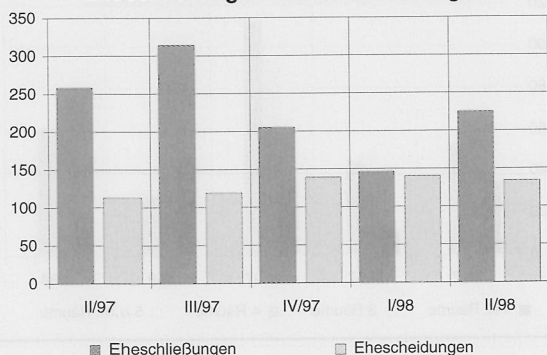
Zuzüge und Fortzüge



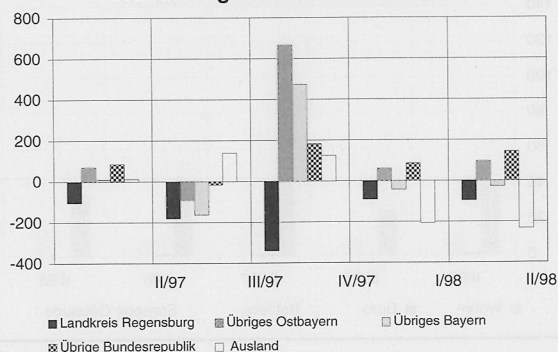
Wanderungssaldo



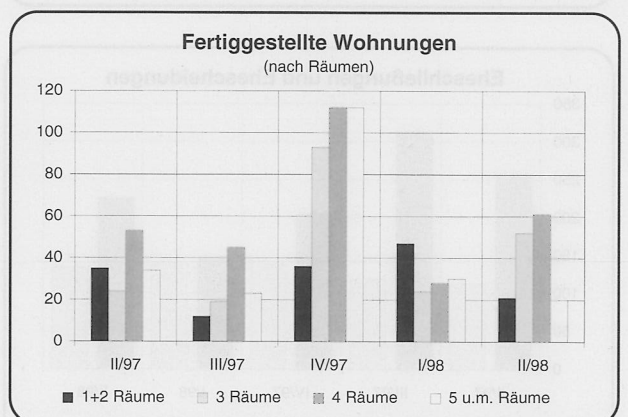
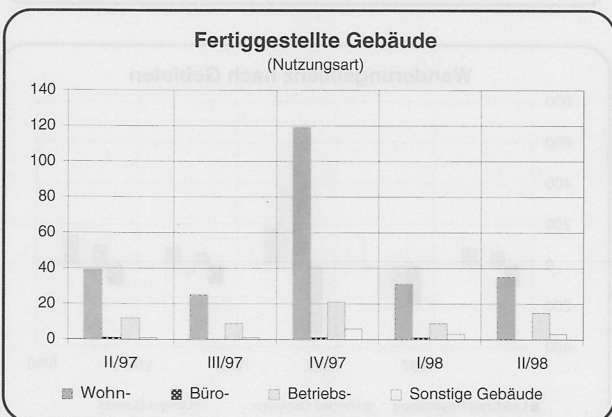
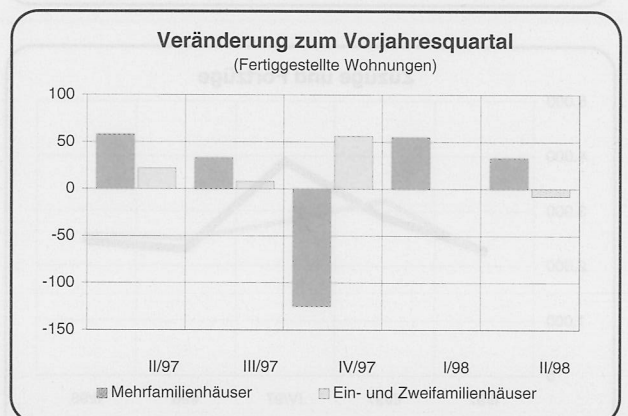
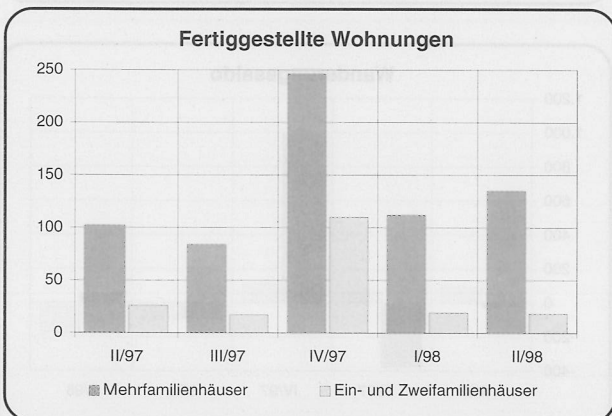
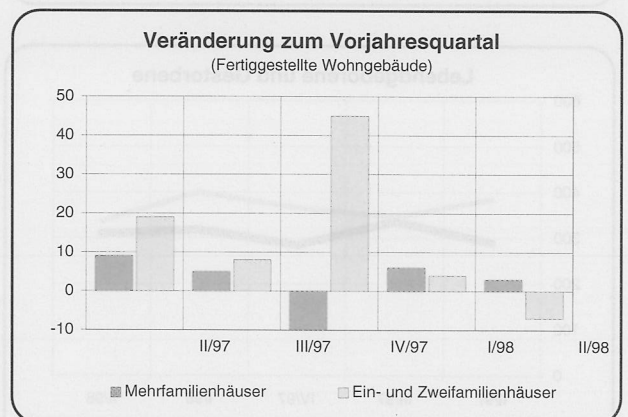
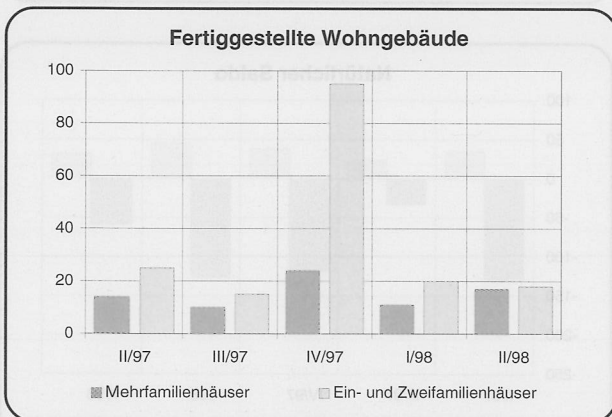
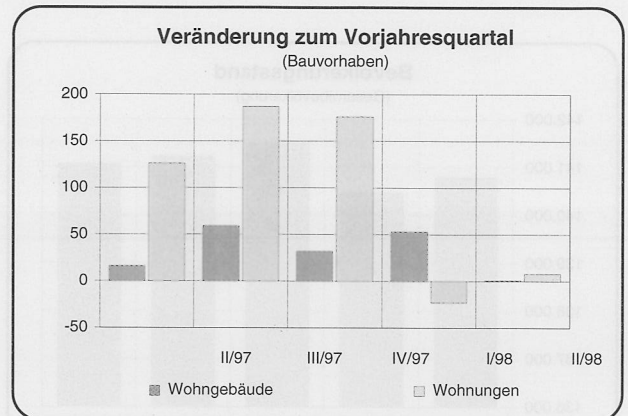
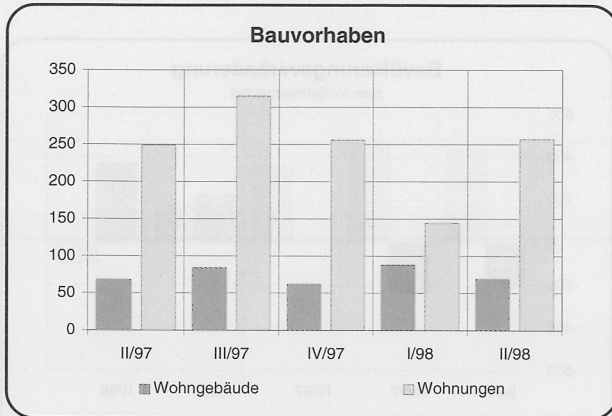
Eheschließungen und Ehescheidungen



Wanderungsbilanz nach Gebieten

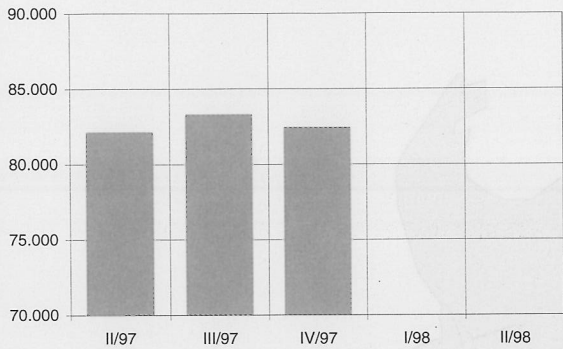


Bau- und Wohnungswesen

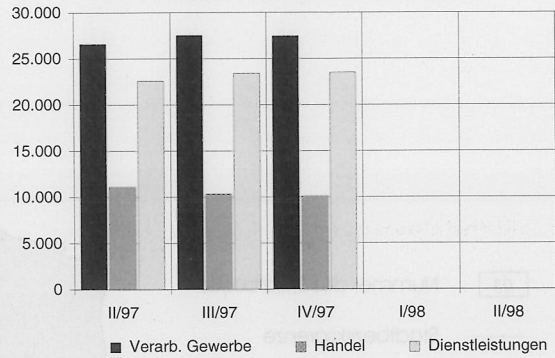


Wirtschaft und Arbeitsmarkt

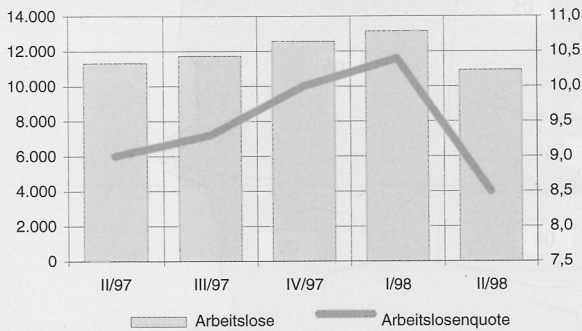
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



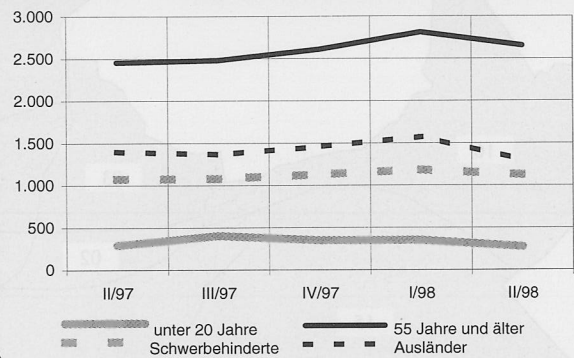
Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren



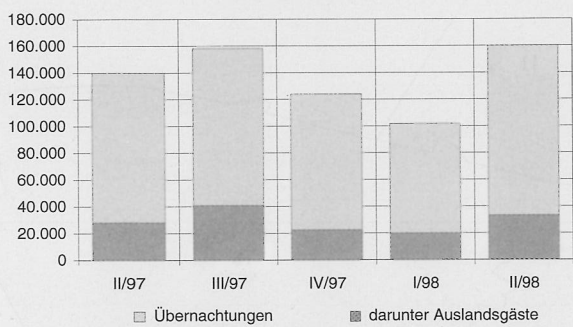
Arbeitslose und Arbeitslosenquote (Stadt und Landkreis Regensburg)



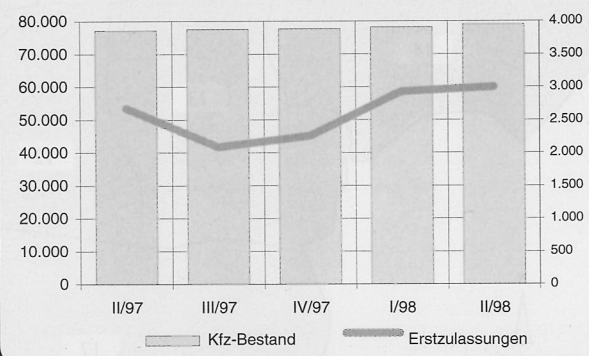
Ausgewählte Arbeitslose



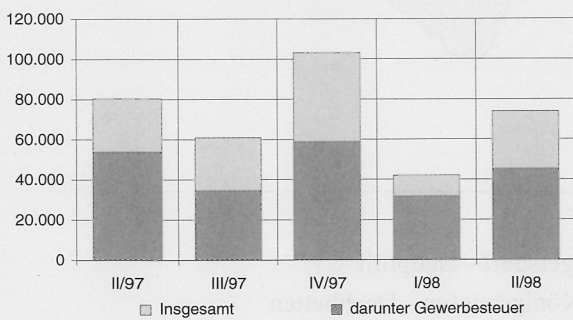
Fremdenverkehr (Übernachtungen)



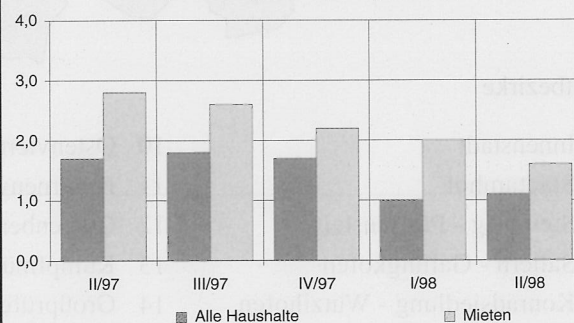
Kfz-Bestand und -Erstzulassungen



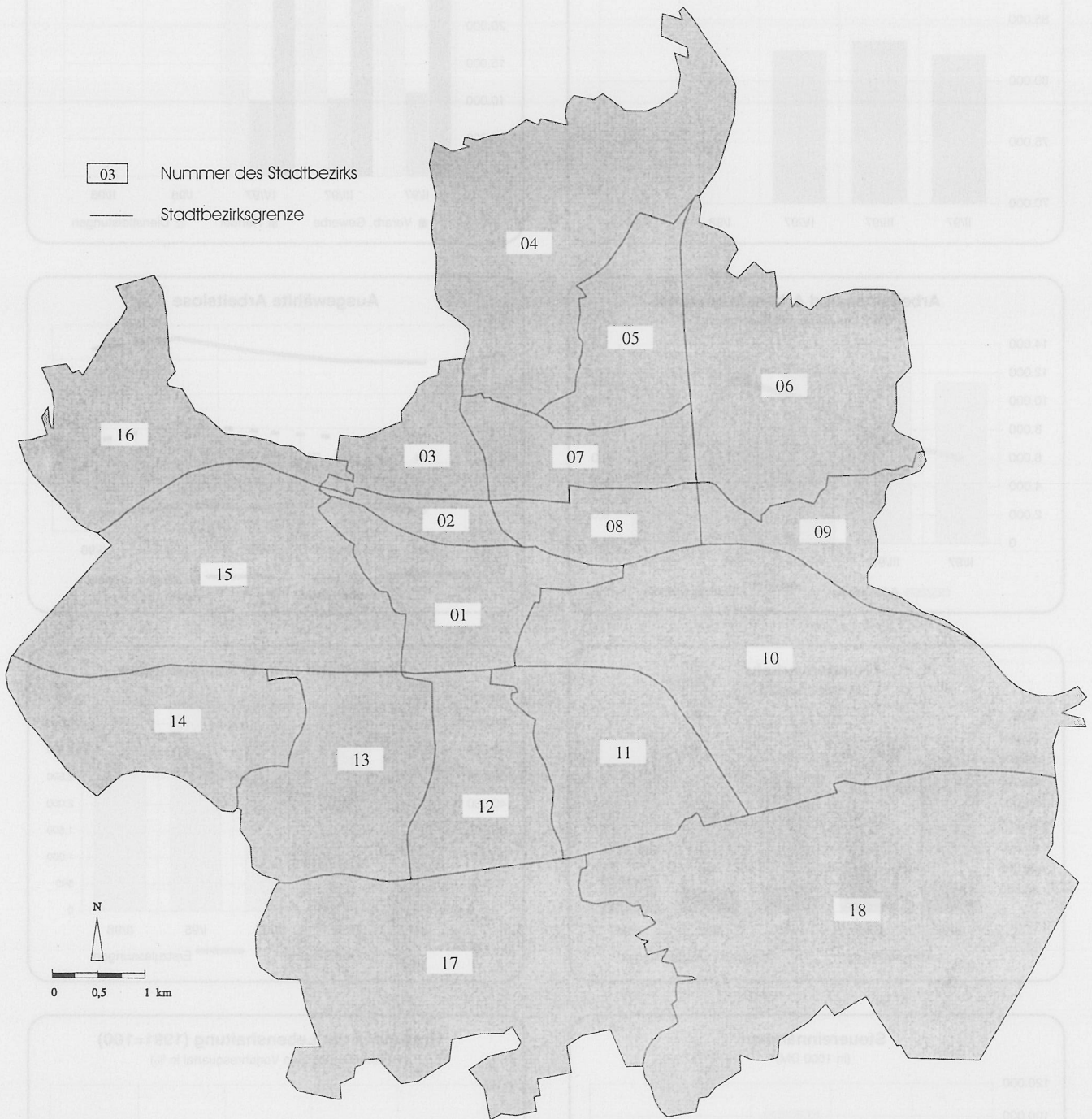
Steuereinnahmen (in 1000 DM)



Preisindex der Lebenshaltung (1991=100) (Veränderung zum Vorjahresquartal in %)



Stadtbezirke der Stadt Regensburg



Stadtbezirke

- | | |
|--------------------------------|--|
| 01 Innenstadt | 10 Ostenviertel |
| 02 Stadtamhof | 11 Kasernenviertel |
| 03 Steinweg - Pfaffenstein | 12 Galgenberg |
| 04 Sallern - Gallingshofen | 13 Kumpfmühl - Ziegetsdorf - Neuprüll |
| 05 Konradsiedlung - Wutzlhofen | 14 Großprüfening - Königswiesen - Dechbetten |
| 06 Brandlberg - Keilberg | 15 Westenviertel |
| 07 Reinhausen | 16 Ober- und Niederwinzer - Kager |
| 08 Weichs | 17 Oberisling - Graß |
| 09 Schwabelweis | 18 Burgweinting - Harting |



